

Runder Geburtstag

30 Jahre Verein zur Förderung der wissenschaftlichen Zahnheilkunde in Bayern

Hochrangige Gäste aus Politik, Wissenschaft und Medizin feierten am 17. Oktober 2009 im Zahnärzterhaus in München einen runden Geburtstag: Der Verein zur Förderung der wissenschaftlichen Zahnheilkunde in Bayern e.V. (VFwZ) wurde 30 Jahre alt.

Seit der Vereinsgründung im Jahr 1979 wurden zahlreiche Forschungsvorhaben auf den Weg gebracht, viele Studenten durch den Verein unterstützt. Und nicht nur das: Von jeher engagiert sich der Verein für den nationalen und internationalen Austausch, fördert Verbindungen zwischen Wissenschaft und Praxis, zwischen Behandler und Patient. Denn, so lautet ein wichtiger Eckpfeiler der Arbeit des VFwZ: Im Mittelpunkt der Tätigkeit steht die Arzt-Patienten-Beziehung. Um ein optimales Behandlungsergebnis zu erreichen, müssen Arzt und Patient zusammenarbeiten und einen gemeinsamen Weg gehen. Dazu braucht man notwendigerweise die passenden Rahmenbedingungen.

Heubisch: Freiheit und Verantwortung

So handelte die Festrede des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Wolfgang Heubisch, auch von „Freiheit und Verantwortung: Gedanken zur Zukunft von Wissenschaft und Forschung“. Dass er am Festakt teilnahm, kam nicht von ungefähr: Vor seiner politischen Karriere selbst niedergelassener Zahnarzt, war er einst Student von Professor Dieter Schlegel, dem Gründungsvorsitzenden des Vereins (siehe Kasten auf Seite 25). Heubisch nannte die Förderung von Freiheit und Verantwortung als Voraussetzung für Prävention, Forschung und Entwicklung. „Keine Freiheit von Verantwortung“, sagte er, „sondern Freiheit zur Verantwortung, die ein eigenverantwortliches Handeln erst ermöglicht.“

Auch die Unabdingbarkeit der Einheit des Berufsstandes mahnte der Staatsminister an und nahm dabei Bezug auf die Eröffnungsrede des Vereinsvorsitzenden Dr. Anton Euba. „Es wurde viel erreicht, aber wir dürfen jetzt nicht stehen bleiben“, sagte Euba, der den VFwZ seit zwei Jahren führt. Er hob vor allem die Wirksamkeit des Präventionsansatzes hervor, den der VFwZ seit Jahren vertritt. Basierend



Professor Dieter Schlegel, sein Sohn Priv.-Doz. Dr. Dr. Andreas Schlegel und Dr. Anton Euba (v.l.n.r.)

Foto: E. Staffler, werk16.de

auf dem Augsburger Modell der Zahngesundheits-erziehung wird hier die emotionale Motivation unter dem Motto ‚Freude an der Prävention und Freude durch die Prävention‘ in den Mittelpunkt gestellt.

„Jahrzehnt der Prävention“

„Die deutsche Zahnheilkunde hat auch im internationalen Vergleich ein hervorragendes Niveau erreicht, gerade auch auf dem Gebiet der Prävention“, stellte Euba in seiner Rede fest und führte an, dass die bisherigen Ergebnisse ermutigend seien, „aber gesichert und weiter verbessert werden müssen“. Möglichkeiten sieht er hier beispielsweise in Bereichen der frühkindlichen Prävention, bei den Jugendlichen, in der Alterszahnheilkunde oder beim Trinkverhalten.

Deshalb soll die Prävention in den nächsten Jahren einen noch größeren Stellenwert bekommen. Mit einem Blick auf die gesamtmedizinische Betrachtung des Menschen hat der Verein auf Anregung von Professor Schlegel die kommende Dekade zum „Jahrzehnt der Prävention“ ausgerufen. Eine Reihe von Kooperationspartnern – unter anderem die Bayerische Landes Zahnärztekammer, die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns, die Bayerische Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit (LAGZ), die Landeszentrale für Gesundheit in Bayern, die LMU München, der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte und das Ge-

sundheitsamt der Stadt Augsburg – werden gegeben, das Fundament für die vorbeugende Zahnheilkunde gemeinsam auszubauen.

Auch die Rede von Dr. Herbert Michel, Vorsitzender der LAGZ, die seit Jahrzehnten erfolgreiche Prävention in Kindergärten und Schulen betreibt, war von diesen Gedanken geprägt. „Wenn Prävention ihre nachhaltige Wirkung entfalten soll, muss sie in einem Netzwerk von Fachdisziplinen angeboten werden“, sagte er. Deshalb begrüße er „ausdrücklich das vernetzte Zusammenspiel unterschiedlicher Organisationen zum Wohl der Zahn- und Mundgesundheit der Menschen in Bayern, denn nur auf diese Weise kann einem folgenreichen Missverständnis, dem die moderne Gesellschaft für die Entwicklung der Sozialsysteme unterliegt, entgegengetreten werden: Wir suchen oftmals heute

Vereinsgründer Prof. Dieter Schlegel (geboren am 13. Oktober 1924 in Dresden) ist ein „Brückenbauer“, der Wissenschaft und Praxis im In- und Ausland zusammenführte. Dies wurde anlässlich seines 85. Geburtstags besonders hervorgehoben. Redner wie Prof. Dr. Edith Kouzmina (Dekanin der Moscow State University), Prof. Dr. Dr. Michael Ehrenfeld, Dr. Heinz Nobis, Prof. Dr. Dr. Eckhart Dielert, Prof. Dr. Peter Reichart, Prof. Dr. Dr. Hubertus Nentwig, Prof. Dr. Dr. Heinz Kniha oder Priv.-Doz. Dr. Dr. Andreas Schlegel würdigten seine menschlichen wie beruflichen Leistungen.

erst im Stadium der Erkrankung Heilung, anstatt durch eine gesundheitsfördernde Lebensführung Krankheiten zu verhindern“.

Angela Weil
München

Normungsexperten im Zahnärztheaus

Deutsches Institut für Normung e.V. (DIN) tagte in München

Auf Einladung des Referates Praxisführung der BLZK und dessen Referenten Dr. Michael Rottner tagten sowohl der Arbeitsausschuss Röntgendiagnostik als auch der Arbeitskreis Abnahme- und Konstanzprüfung aus dem Normenausschuss Dental am 2. und 3. November 2009 im Zahnärztheaus in München.

Im Rahmen der Mitarbeit in der Röntgenstelle der Bundeszahnärztekammer arbeitet Dr. Michael Rottner auch in einem Ausschuss des Deutschen Instituts für Normung e.V. (DIN), dem Normenausschuss Dental, mit. Der Normenausschuss Dental besteht aus 36 Gremien, die sich in 14 Arbeitsausschüsse, 21 Arbeitskreise sowie den Beirat als Lenkungsgremium aufgliedern. In diesen normen etwa 310 deutsche Experten: Zahnärzte, Hochschulmitarbeiter (Wissenschaft und Forschung), Zahn-techniker und Mitarbeiter von Dentalfirmen.

Ein Arbeitskreis des Normenausschusses Dental (AK Abnahme- und Konstanzprüfung) befasst sich mit der Überarbeitung einer bereits seit Längerem vorliegenden Norm zu diesem Thema. Die Norm soll Zahnärzten, Sachverständigen und überprüfenden Behörden technische Hilfestellung geben und den neuesten Stand der Technik abbilden. Der



Die Teilnehmer des DIN-Normenausschusses Dental

Arbeitskreis tagt regelmäßig an verschiedenen Orten, so auch in München.

Im Arbeitsausschuss Röntgendiagnostik wurde aus den einzelnen Arbeitskreisen des Normenausschusses Dental in Bezug auf Röntgen berichtet. Die Arbeitsergebnisse wurden diskutiert und bewertet.

Dr. Michael Rottner
Mitglied des Vorstands
Referent Praxisführung der BLZK